

## Die große Atlantic und Pacific Tea Company.

### Thee und Kaffee!

Importeure von  
**1 Bates House Block,**  
— und —  
**161 Ost Washington Straße.**  
Wholesale und Retail.  
150 Kisten in den Ver. Staaten.

## Es ist wahr

Cadwallader and Fearnought,

### Weißer - Photographen

von Indianapolis sind.  
Keller: 16 und 18 Ost Washington  
Straße, nach dem 1. Juni No. 96 Süd  
Main Street.

## Giesiges.

Indianapolis, Ind., 25. Mai 1885.

### An unsere Leser!

Wir ersuchen unsere Leser alle Un-  
gemäßigkeiten in Bezug auf Ablieferung  
der „Tribüne“ um so schnell wie mög-  
lich mitzutheilen.

### Stoffhandelsregister.

Die angelegten Namen sind die des Materials oder  
der Waren.

Michael Glaz, Mädchen, 23. Mai.  
Sanford Barton, Knabe, 23. Mai.  
Pat Murphy, Knabe, 18. Mai.  
Gus Kugel, Mädchen, 23. Mai.  
August Seibardt, Knabe, 21. Mai.  
Heikathen.

Henry Coleman mit Emma Smith.

### Todesfälle.

John Snyder, 10 Jahre, 23. Mai.  
Anna Steele, 32 Jahre, 19. Mai.  
Sarah Bennett, 22 Jahre, 21. Mai.  
Alexander Wilson, 64 Jahre, 22. Mai.  
Gottlieb Sam, 21 Jahre, 23. Mai.  
Charles Clark, 70 Jahre, 22. Mai.

Diphtheria 229 West Straße und

24 English Avenue.

Scharlachfieber 56 Fletcher Ave.

und 186 Ost Morris Straße.

Heute Abend ist Sitzung der

Alderman.

Heute findet das Placit der Herz

Jesus Gemeinde in Garfield Park statt.

Majors im südlichen Hospital,

98 West Vermont Straße und 149 Nord

Madama Straße.

Unfälle können sich jeden Augen-

blick ereignen. Gebrauch des St. Jakob's

Öl, das das beste Heilmittel gegen alle

schmerzhaften Beschwerden.

In Deister & Co's. Fabrik an

Tennessee Straße brach gestern Nacht

Feuer aus, das einen Schaden von \$100

anrichtete.

Ein Fuhrwerk, das vor dem

Gaule der McCarthy und Delaware Str.

stand, wurde gestern Abend gestohlen.

Es ist das Eigentum von August

Grande.

Eines der beliebtesten und bewähr-

testen Hausmittel ist sicher der berühmte

Dr. August Kohn's Hamburger Brust-

stern gegen Erkältungen. — Frau A. Duvet,

St. Joseph, Mo.

In Kears' Leichhall an West

North Straße fand gestern eine riesige

Reiterei statt. Die Kaufleute Sam.

Kear, Philip Williams, Harry Green

und William Giffel landeten im Sta-

tionshaus.

Gefangen sei Derjenige, der den

Schlaf erfindet und gefangen sei Der-

jenige, welcher die Schlafmittel ent-

deckt; denn der oberste Rheumatismus-

oder Neuralgie-Leiden würde ohne die

Hilfe dieses mächtigen Eigenmittels die

Wohltaten des Schlafes nicht genießen

können. — Herr E. S. Clark, 28 State

Str., New London, Conn., schreibt von

einem seiner Freunde, der Jahre lang an

Rheumatismus litt und der nach Ein-

nehmen einer Dosis A. K. B. o. r. o. s.

welche bemerkliche Wirkung that, noch-

mals einnahm bevor er zu Bette ging

und die ganze Nacht schlafen konnte.

Das hat er seit Jahren nicht gekannt.

Heute Abend findet im Bildnis

Garten ein Sommerfest der Eila-

## Unfälle und Verbrechen.

Wir sind keine Bewunderer des geist-  
lichen Standes, das weiß man ja, des-  
halb verlagern wir aber einem Geistlichen,  
wenn er einmal eine gesunde Ansicht  
äußert, doch nicht die Anerkennung.  
So spricht z. B. der Prediger der  
Plymouth Kirche, Herr Oscar McEul-

loch, häufig ganz vernünftige Gedanken  
aus, welche zuweilen das Bedauern er-  
regen, daß er, eingeengt durch seine  
Stellung, seine Ideen nicht bis zu den  
äußersten Konsequenzen verfolgen kann.  
So sprach er gestern über Kriege, und

zählte dem englischen Minister Gladstone  
Beispielen, daß es alles Mögliche thue, um  
die Ursache eines Krieges zu vermeiden.  
Er sagte ferner: „Wahres Christen-

tum besteht in der Regel: „Was Du  
nicht willst, daß man Dir thue, das füg  
auch keinem Andern zu.“ Gerechtigkeit  
sollte stets zwischen Mensch und Mensch  
beruhen. Wenn man annähme, daß  
auch auf der andern Seite eine Hälfte  
des Rechtes sei, so würden Streitigkeiten  
vermieden. Wenn wir keine Armeen hät-

ten, würden die Indianer besser behan-

gelt. Hier ist das Kapital, dort die  
Arbeit. Würde Gerechtigkeit herrschen  
dann gäbe es keine Streitigkeiten zwi-  
schen Weiden. Analog hätte er hinzuge-  
fügt, wenn wir keine Willkür hätten,  
dann gäbe es ebenfalls weniger Streit-

igkeiten zwischen Weiden.  
Der gelochte Talmadge in Brooklyn,  
dem man Alles nur nicht liberale An-  
sichten aufschreiben kann, sprach gestern  
über die Lage der Frauen. Ein hiesiges en-

glishes Blatt bringt allmählich die Be-  
dingten. Er sprach über die traurige  
Lage der Arbeiterinnen, speziell der Nähe-

rerinnen.  
Er schilderte ihre Lage, wie sie ein  
sozialistischer Redner nicht trauriger und  
ergreifender schildern könnte. Dann  
fuhr er fort: „Und Sie glauben, diesem  
Uebel durch das Frauenstimmrecht ab-

helfen zu können? Ich glaube nicht, daß  
die Frau je Gerechtigkeit durch die Frau  
wird. Frauen unterdrücken die arbeiten-  
den Frauen ebenso wie die Männer.  
Wenn eine Arbeiterin oder Arbeiterin einen  
Dollar verlangt, sucht die Frau sie nicht  
auf 90 Cents herabzudrücken? Frauen  
haben meist weniger Mitleid mit anderen  
Frauen, als Männer. Wenn ein Weib,  
vielleicht durch die Noth getrieben, auf  
unrechtmäßigen Wegen handelt, so vergiebt  
ihre weibliche Natur, und gestern sagte  
die Frau mehreren Leuten, daß sie in den  
Straßen springen werde. Als sie des Abends  
über das Verhalten der Bräute schwänzen  
wollte, kam ein farbiger Namens Wm.  
Scott herbei und hielt sie mit aller Kraft,  
bis sie los von den Fingern, der sie nicht  
loslassen wollte, in die Hand.

Endlich ging sie nach Hause und dort  
nahm ihr der Polizist Walter 2 Gran  
Morphyum, die sie eben zu verschlucken  
beabsichtigte, weg.

### Aufgepaßt.

Den Lesern der Tribüne wird hierdurch  
mitgeteilt, daß das bekannte Möbel-  
geschäft von David A. Kallion & Co.  
noch immer am alten Platze ist. Das  
Geschäftslokal wurde kürzlich renoviert  
und das Lager eleganten Möbel, Spiegel  
und aller Sorten Hausbedarfsgegen-  
stände ist äußerst reichhaltig und Alles  
wird, wenn gewünscht, gegen Abnahme  
zahlung verkauft. Um geneigten Zu-  
spruch bitten  
David A. Kallion & Co.  
275—281 Ost Washington Str.

### Der kleine Stadtberoth.

Frau Amalie Erenstinoß feiert heute  
ihre Wiegenfest.  
Gestern Nachmittag wurde das vierjäh-  
rige Söhnchen von Dr. Wille Olsen ge-  
boren.

Herr Jacob Vos bewirthete gestern  
Abend die Liebeskinder und deren Da-  
men in seinem Hause, wobei es äußerst  
lustig und froh zugeht.

Herr Ehrenberger, Buchbinder der  
biblischen Bibliothek wird sich demnächst  
mit einer Dame aus dem südlichen Sta-  
theil verheirathen.

Die Brietträger haben heute zum  
ersten Mal mit großen weißen Stro-  
hüten den Sommer begrüßt.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr  
zog ein ziemlich bester Sturm über  
unser Stadt hinweg. Die Firmenschilder  
fliegen wie Papierknäuel in den  
Straßen umher.

Das Werk des Dr. Charles Abbot,  
welches vor dessen Office an Virginia  
Avenue stand, wurde durch die herabfal-  
lenden Schilde zertrümmert und durch,  
wodurch das Buggy in tausend Trümmer  
ging.

## Auf dem Wege zur Kirche ver-

unglückt.  
Auf dem Gürtelbahngeleise östlich von  
der Stadt ereignete sich gestern Vormit-  
tag einer der Unglücksfälle, die so lange  
verkommen werden, bis unsere Eisen-  
bahnverwaltungen gezwungen werden,  
Bahnwärter an den Kreuzungen aufzu-

stellen.  
Herr Friedrich Gehler und Frau von  
Balefine beabsichtigten in die Stadt zur  
Kirche zu fahren.  
Als sie in die Nähe der Eisenbahnge-  
leise kamen, kaufte plötzlich ein Zug da-  
her, wodurch das Pferd scheu und die  
Insassen aus dem Buggy geschleudert  
wurden.

Frau Gehler gerieth unter den Zug  
und erlitt außer einem Schlüsselbeinbruch  
andere gefährliche Verletzungen. Herr  
Gehler kam nicht ganz so schlimm weg  
wie seine Frau, denn seine Verletzungen  
sind zwar schmerzhaft aber nicht ge-  
fährlich.

John McGiff, der Condukteur, wel-  
cher zur Zeit des Unfalls auf dem Trit-  
tett der Lokomotive stand, wurde me-  
rere Fuß weit auf die Seite geschleu-  
dert und wurde leicht verletzt.

Das Gehler'sche Ehepaar wurde per  
Flanier's Ambulance in das nahe gele-  
gene Haus des Herrn Forger gebracht  
und mehrere Ärzte wurden gerufen.  
Der Zustand der Frau Gehler erachtet  
dieselben für sehr bedenklich.

Die Verunglückten behaupten durch  
kein Signal von dem Herannahen des  
Zuges benachrichtigt worden zu sein,  
während die Zugbeamten das War-  
nungssignal aufgestellt haben wollen.

### Eine Frau macht juri Selbstmord-

versuche.  
Gestern Abend um 7 Uhr gelangte in  
die Polizeistation die telefonische Nach-  
richt, daß eine Frau entlassen sei über  
die Michigan Str. Brücke in den Fluß zu  
springen, und daß acht Mann sie festhal-  
ten, um ihr Vorhaben zu verhindern.

Daraufhin unternahm man per Pa-  
rolwagen eine Exkursion nach dem betref-  
fenden Plage und dort fand man eine  
aufgeregte Gruppe von Frauen und  
Männern bei einander stehen.

Die Lebensmüde ist die Frau des An-  
reichters James Barker und wohnt  
No. 121 Vermont Straße. Es heißt,  
daß sie gerne trinkt, und daß sie mit  
ihrem Manne in fortwährenden Streit  
lebt. Am Samstag gab es wieder Zank  
im Hause, weil der Mann seinen Lohn  
nicht abgeben wollte, und gestern sagte  
die Frau mehreren Leuten, daß sie in den  
Fluß springen werde. Als sie des Abends  
über das Verhalten der Bräute schwänzen  
wollte, kam ein farbiger Namens Wm.  
Scott herbei und hielt sie mit aller Kraft,  
bis sie los von den Fingern, der sie nicht  
loslassen wollte, in die Hand.

Endlich ging sie nach Hause und dort  
nahm ihr der Polizist Walter 2 Gran  
Morphyum, die sie eben zu verschlucken  
beabsichtigte, weg.

### Das Sängerfest in Fort Wayne.

Folgendes entnehmen wir der Fort  
Wayne Staatszeitung:  
Für Abhaltung der Conzerte bei dem  
großen Staats-Sängerfeste am 23., 24.  
und 25. Juni dieses Jahres wird der  
„Prinzipal“ an die von Main und  
Fullton Str. gemietet werden. Der  
Saal ist 150 Fuß lang und 100 breit  
und ist die größte Halle im nördlichen  
Indiana. Ueber 4000 Personen können  
darin Platz erhalten. Auch giebt es  
mehrere Nebenzimmer, die für die Be-  
quemlichkeit der Conzertbesucher ganz  
geeignet sind. Der Platz ist günstig ge-  
legen, indem die Straßenbahn bis vor  
die Thüre desselben fährt. Man beab-  
sichtigt, auf der einen Seite der Halle  
eine Bühne zu errichten, auf welcher 400  
Personen Platz nehmen können und die  
für die Sänger bestimmt ist. Für die  
von auswärtigen kommenden Sänger wer-  
den Hotels und Privat-Häuser vom Cen-  
tral-Comite gemietet werden. Herr  
Schmidt vereist dieser Tage, um in  
Chicago, Cincinnati, Milwaukee und an-  
deren Plätzen Musiker für das Fest zu  
engagieren.

Der Gefesslungsstand des unglück-  
lichen Christian Kugel ist abermals  
gerührt, und der Mann wurde heute auf  
Empfehlung seines Hausarztes in der  
Jensen'schen Anstalt aufgenommen.

Das Treibhaus der Gebr. Berner-  
mann, No. 37 Mainstraße, Avenue,  
steht jetzt in schönster Pracht. Sowohl  
an Topfplanzen als auch an geschmück-  
ten Blumen von allen Gattungen, werden  
zu großen Ausmaßen eine bei den deut-  
schen Kaufleuten in Fort Wayne.

Um das Courthouse herum und  
auf dem Marktplatz lag gestern noch der  
ganze Unrath und Abfall vom Gemein-  
markt, und es sah so schmutzig aus, wie  
in einer Dorfstraße. Wenn die Stadt  
Reinhaltung der Gasse und Alleen ver-  
langt, sollte sie doch vor Allem selbst  
mit gutem Beispiel vorangehen.

Zu den besten Feuer-Versicherungs-  
Gesellschaften des Westens gehört un-  
doubtedly die „Franklin“ von Indianapolis.  
Ihr Vermögen beträgt \$320,000. Diese  
Compagnie repräsentirt die „Westlichen  
National“ von Milwaukee, Vermögen  
\$1,007,193.92 und die „German American“  
von New York, deren Vermögen  
über \$3,055,029.59 beträgt. Ferner re-  
präsentirt sie die „Fire Association of  
London“, Vermögen \$1,000,000 und die  
„Hannover of New York“ mit einem Ver-  
mögen von \$2,700,000. Die „Franklin“  
ist namentlich deshalb zu empfehlen, weil  
sie nicht nur billige Prämien, sondern  
auch bei großen Verlusten kein Auf-  
schlag erhebt. Herr E. E. M. A. E.  
B. and Co. ist Agent für die hiesige  
Stadt und Umgebung.

## Reiterei bei einem Picnic.

Ein von Amerikanern arrangirtes Pic-  
nic ohne Aufenthalt wäre ungefähr  
daselbst, wie in Deutschland eine Bauern-  
firchweih ohne Bräut.

Die „Star Riders Association“, welche  
gestern ein Picnic im Garfield Park ver-  
anstaltete, und welche in keinerlei Be-  
ziehung zu dem deutschen Bäder-Unter-  
stützungs-Verein steht, hat deshalb mit  
viel Umficht und Erfahrung dafür ge-  
sorgt, daß das Picnic nicht zu monoton  
verlaufe, und daß etwas Abwechslung in  
die Geschehnisse komme.

Es wurde schon früh nach Beginn des  
Picnics geritten, geschlagen und gestochen,  
einige Fässer Bier wurden gerollt und  
schließlich folgte eine allgemeine Hinaus-  
werfung bis der Park geräumt war.  
Ein Frauenzimmer wurde von den Weir-  
schen in ein Fass mit Limonade gesteckt,  
wodurch das Frauenzimmer sehr er-  
frischte, die Limonade aber matt wurde.  
Polizei war nicht zugegen, aber ein Con-  
sularis hat sich eine ganz bedeutende  
Anzahl Notizen gemacht.

### Concert der City Band.

Gestern Abend fand ein Concert der  
City Band in der Opera House statt, das  
den Hörern einen hohen musikalischen  
Genuss gewährte.  
Das Orchester spielte vorzüglich und  
die Solopartien wurden ebenfalls sehr  
gut durchgeführt.

Die Herren Spohrer und Ingalls  
leisteten sehr Gutes auf ihren resp. In-  
strumenten, Clarinette und Cornet.  
Frau Barmer sang die Kennen  
Arie, Frl. Wenger, Frl. Wegmann und  
die Herren Koth, Foster, Loomis und  
Smith sangen das Sextett im 3. Akt aus  
„Freischütz“.

Herr Loomis sang außerdem das  
Solo „Sentinel“.  
Nach dem Concert folgte ein gemüt-  
liches Tanzfröhchen.

### Major's Court.

Die Liste der Malefizanten war zwar  
heute eine sehr große, aber es war nicht  
ein einziger Fall dabei, der dem Re-  
porter Gelegenheit gegeben hätte, seinen  
Humor zu zeigen.

Matthew Johnson, angeklagt bei  
Frank M. Ryan einen Hut und einen  
Regenschirm gestohlen zu haben, verur-  
theilt auf ein Vorurtheil und wurde der  
Grand Jury überwiesen.

Ganz ebenso erging es dem Dr. Dear-  
baugh, der wegen der Abortion an Frau  
Hensley des Mordes angeklagt ist.  
George W. Rowland, der Fälscher, dessen  
wie gestern erwähnt, bekannte sich  
schuldig und wurde der Grand Jury  
überwiesen.

Don Vebay und George Vebay welche  
wegen der im Garfield Park gestohlenen  
gefundenen Reiterei verurtheilt worden  
waren, wurden bestraft.

Viel Verhandlungen in einigen Fällen,  
die an anderer Stelle berichtet sind, wur-  
den bis morgen aufgeschoben.

### Das den Verurtheilten.

Superior Court.  
Zimmer No. 1.—Indianapolis Nation-  
al Bank gegen Henry C. Hannaman.  
Notenklage. Den Klager \$329 zuge-  
sprochen.

Mary Elizabeth Marsh u. A. gegen  
die Masonic Mutual Benefit Society of  
Indiana. Klage auf Versicherung.  
In Verhandlung.

Georgiana Smith gegen Henry Clay.  
Verurtheilt. Den Klager \$901.10  
zugesprochen.

Criminalgericht.  
George W. Rowland, der Schwindler,  
der wie wir gestern berichteten, die Firma  
Middleworth, Graybill & Co. beschwin-  
delt hat, bekannte sich schuldig und wurde  
wegen Fälschung zu 10 Jahren Zucht-  
haus verurtheilt.

Charles E. Hensley, angeklagt der  
Abortion, wird zur Zeit prozessirt.

### Baupermit.

Richard O. Ward, Anbau an Haus,  
No. 247 West Straße. \$400.  
„Trustees of Lincoln Union Lodge“,  
Cottage an Vermont Straße, zwischen  
Missouri und Columbia Straße. \$1400.  
Fred. Stralen, Anbau an Haus an  
Georgia Straße, zwischen Dillon  
und Pine Straße. \$350.

John & Wray, Anbau an Haus an  
Mainstraße, Avenue zwischen Delaware  
und Ohio Straße. \$50.

## Englische Waterproofs!

### J. S. Ayres & Co.

Damen sind ersucht, sie zu  
besichtigen. Ferner die

Prachtvollen und billigen

### Spitzen-

### Vorhänge!

Vorhängehänge

von 33 Cts. aufwärts.

### J. S. Ayres & Co.

Grundbesitzer - Neberragungen.

Horace A. Allen an Philip Frankin  
Vols 39 und 40 in Block 19 in Nord In-  
dianapolis. \$100.  
Calvin Orford u. A. an Wm. Har-  
man, Theil der östlichen Hälfte der nördl.  
Hälfte des nordwestl. Viertels von Sec.  
27, Tp. 17, R. 4 E. \$600.

Frederick Weisner an John J. Weisner  
Vols 7 in James F. Coburn's 1. Abd. an  
Belmont. \$500.  
Philip Frankin an Richard Edmonds  
Vols 39 in Block 19 in Nord Indianapo-  
lis. \$85.

Joseph A. Winnings u. A. an Jesse  
K. Winnings, Theil des nördl. Vier-  
tels des nordwestl. Viertels von Sec. 3,  
Tp. 15, nördlich von R. 2 E. 4 1/2 1/2 1/2  
Acker enthaltend. \$2,075.

Polizei-Commissioner Morrison hat  
sich nach Chicago begeben um dort das  
Telephon- und Telegraph System für  
die Polizei zu inspizieren, und daselbst  
auch hier zu empfehlen. Die Einrichtung  
ist ähnlich wie der Telegraph für unser  
Feuerdepartement.

Co. Graham, ein hier wohnhaf-  
ter Condukteur eines Van Handle Frach-  
tzeuges, wurde in Urbana, O. verhaftet  
aber nach Indianapolis fast wieder entlas-  
sen. Er hatte von dem Zug aus, auf  
eine Anzahl Tramps, die den Zug bestie-  
gen und wieder verlassen hatten, in der  
Annahme, daß es Diebe seien, geschossen.  
Es wurde niemand verletzt, aber es hat  
sich auch herausgestellt, daß die Tramps  
keine verbrecherischen Absichten hatten.

Das Bundessternfest rückt im-  
mer näher heran und die Remarke stei-  
gen sich viel Mühe zu geben, das Fest in  
großartiger Weise auszuführen.

Der Mayor der Stadt West soll  
erlaubt werden, den 22. Juni als Feiertag  
für die Stadt zu erklären und die öffent-  
lichen Gebäude mit Flaggen schmücken  
zu lassen.

Der Stadtrat soll erlaubt werden,  
\$2,500 für das Fest beizusteuern, doch  
soll erst von Rechts wegen entschieden  
werden, ob der Stadtrat dazu berechtigt  
ist.

Die Telephon Co. hat an ihre  
Kunden ein Circular erlassen, worin sie  
von ihrem Rechte der Kündigung ge-  
brauch macht und in Aussicht auf das  
von der Legislatur erlassene Gesetz ihre  
Kontakte für den 30. Juni kündigen.  
Am Schluß des Circulars heißt es:  
„Die Compagnie hat sich noch nicht ent-  
schlossen, was sie nach genanntem Da-  
tum thun wird, aber es ist zu hoffen,  
daß Ihre Beziehungen zu derselben, als  
ein geschäftlicher Kunde nicht gelöst werden.“

Man laßt sich nicht verblüffen. Es  
ist Zeit, daß die hiesigen Monopolen,  
das John Willson zusammengekauft hat,  
ein Ende gemacht wird, und selbst  
wenn es dadurch geschehen müßte, daß  
man eine Zeit lang die Annehmlich-  
keit eines Telephons entbehren müßte.

Herr Philip Götting, der in  
No. 9 Harvey Straße wohnt, erwartete  
schon seit mehreren Tagen seinen Sohn  
und dessen Frau aus Deutschland. Am  
Freitag erhielt er eine Depesche aus  
Gast Garden, in welcher es heißt, daß  
sein Sohn sein Reisebillet verloren habe  
und um Zahlung von \$25 bitte. Herr  
Götting begab sich sofort auf Telegra-  
phenbureau und deponierte das verlangte  
Geld. Als er aber nach Hause kam,  
 fand er eine Depesche seines Sohnes vor,  
 in welcher dieser ihm meldete, daß er sich  
 auf dem Wege nach Indianapolis be-  
finde. Götting zog daraufhin das im  
Telegraphen Bureau deponierte Geld  
wieder zurück und bat damit einem  
Schwindler einen Streich durch die Rech-  
nung gemacht. Die Depesche war  
nämlich nicht, wie es sich jetzt heraus-  
stellt, von Götting j. r. abgeschrieben worden.  
Götting j. r. hatte in Gast Garden einen  
Deutschen getroffen, dem er erzählte,  
daß seine Eltern hier wohnen, und dieser,  
ein Schwindler hat wahrscheinlich die  
erste Depesche abgeschrieben.

## Die Bese.

Wasch - Maschine,  
welche bis jetzt im Markte ist.

Auf Probezeit zu haben.

Tapeten,

Vorhänge,

Deluxe,

in großer Auswahl und zu billigen Prei-  
sen bei

**Carl Möller,**  
161 Ost Washington Str.

### RUBBER ROOFING

Dachbedeckung!  
Fech- und Kirs-Anstrich, Gummi-  
und Asphalt-Dächer!  
Angefertigt und reparirt.  
Besondere Aufmerksamkeit wird dem Anstrich  
von Dächern, von Giebeln, Wänden und Giebeln  
Dächern geschenkt.

Indiana Paint und Roofing Material eine Spezialität.  
Alle Arbeiten werden von erfahrenen Leuten verrichtet und als zufriedenstellend garantiert.  
**G. C. FORSINGER,** No. 42 Süd Pennsylvania Straße.  
Unter Dächern sind alle Feuerwerke, die sie alle (siehe) viele Größen befinden haben.

### Germann's

Leichen-Bestattungs-Gesellschaft.

No. 26 Süd Delaware Str.

Leichhülle: 120, 122 u. 124 Ost Pearl Str.

— Auftragen zu jeder Zeit für höchsten Ge-  
schmack u. f. w. Telefon-Verbindung.

Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt

Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.

### Die feinsten Saaten, die in unserer Branche gemacht werden.

**F. W. Flanner, John Gommow,**

Leichenbestatter.

No. 72 Nord Illinois Straße, No. 72.

— Auftragen für alle Zwecks

## In Persien!

diesem weit entfernten Lande, nach welchem Hon. Vayle Hanna bald als Vertre-  
ter unserer großen Republik abgehen wird, sind ganze Familien, ja selbst ganze  
Stämme mit der Teppich-Weberei beschäftigt. Diese Teppiche sind jedoch kaum  
größer als „Rugs“. **Albert Gall,** hat in seinem Matten - Departement,  
„Rugs“, welche größer sind, als die persischen Teppiche.

In Persien hat er die größte und feinste Auswahl, die je hier gezeigt wurde,  
und verkauft dieselben zu den niedrigsten Preisen, welche je für solche Fabrikate be-  
zahlt wurden. Viele davon werden von gar keinem andern Hause in diesem  
Staate geführt.

Besonders machen wir auf die Body und Tapestry Brussels, Belovs,  
Ingrains u. f. w. aufmerksam. Preisvolle Portieres \$1 per